

## Grenzüberschreitender Bürgerdialog Küssberg (D) mit Bad Zurzach (CH)

Dokumentation

Küssberg, 21. September 2019 von 10.00 bis 14.30 Uhr



Zwei Länder, eine Region:  
**Der Hochrhein verbindet!**

## Inhaltsverzeichnis

1. Anlass und Ablauf des Bürgerdialogs	S. 3
2. Infokasten-Seite	S. 4
3. Nachbarschaftsgespräch	S. 5
4. Sieben Projektskizzen für die Zukunft	S. 8
5. Zusammenfassung und Ausblick	S. 10
6. ANHANG: Projektskizzen	S. 11

**Veranstalterin:** Hochrheinkommission | [www.hochrhein.org](http://www.hochrhein.org)

**Moderation und Dokumentation:** Lena Hummel und Franziska Parton | [suedlicht](http://suedlicht.de)

© **Fotos:** Sabine Wolf | [www.sabrine-wolf.de](http://www.sabrine-wolf.de)

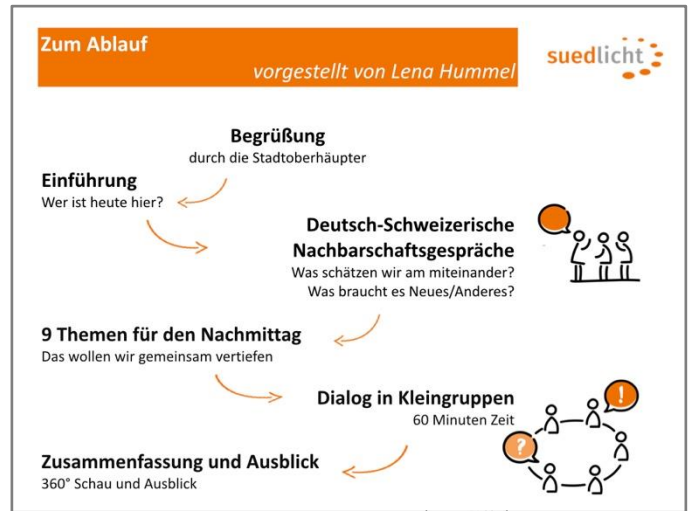
**suedlicht**  
moderation · mediation  
planungsdialog

# 1. Anlass und Ablauf des Bürgerdialogs

## Anlass

Am Samstag, 21. September 2019 fand der dritte und letzte grenzüberschreitende Bürgerdialog am Hochrhein in diesem Jahr statt. Insgesamt 42, der per Zufall angeschriebenen, Bürgerinnen und Bürger aus Bad Zurzach (CH) und Küssaberg (D) sind der Einladung der Hochrheinkommission, des Staatsministeriums Baden-Württemberg und der beiden Gemeinden gefolgt. Im Zentrum des Dialogs stand das Zusammenleben in der Grenzregion: Wie wird das nachbarschaftliche Zusammenleben wahrgenommen? Was wird am Miteinander geschätzt, was wird kritisch beurteilt? Wie kann und soll sich das nachbarschaftliche Miteinander in Zukunft weiterentwickeln?

In verschiedenen Dialog-Formen kamen die Teilnehmenden miteinander ins Gespräch. Die Themen für den Dialog in Kleingruppen wurden gemeinsam vor Ort entwickelt.



## Die Gastgeber des Bürgerdialogs

- Das [Staatsministerium Baden-Württemberg](#) mit Ines Steinhauser
- Die [Hochrheinkommission](#) (HRK) mit der Präsidentin der HRK und Landrätin des Landkreises Lörrach Marion Dammann, Geschäftsführerin Vanessa Edmeier und Mitarbeiterin Heike Stoll
- Die beiden Gemeinden vor Ort: für [Küssaberg](#) (D) Bürgermeister Manfred Weber und für [Bad Zurzach](#) (CH) Vize-Gemeindeammann Peter Lude.

[Fotografin Sabine Wolf](#) begleitete den Tag. Die Moderation der Veranstaltung übernahmen Lena Hummel und Franziska Parton vom [Moderationsbüro suedlicht](#) aus Freiburg im Breisgau.



Foto: Vanessa Edmeier, Geschäftsführerin Hochrheinkommission



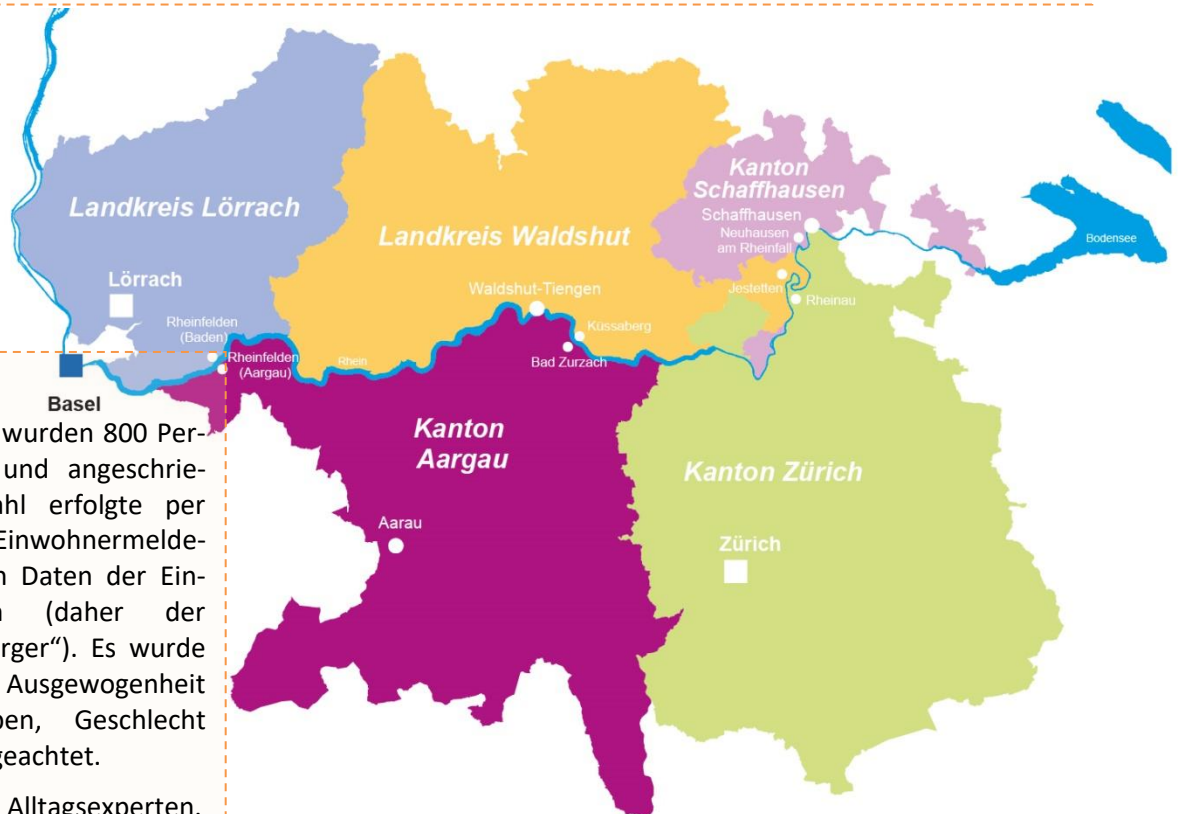
Foto (v.rechts): Moderatorin Lena Hummel im Gespräch mit Landrätin Marion Dammann, Präsidentin der Hochrheinkommission und Ines Steinhauser, Staatsministerin Stuttgart

## 2. Hintergrundinformationen

Nach der Begrüßung durch Herrn Bürgermeister Manfred Weber und Vize-Gemeindeammann Peter Lude, fand ein moderiertes Gespräch mit Frau Landrätin Dammann (Präsidentin Hochrheinkommission) und Frau Steinhauser (Staatsministerium Baden-Württemberg) statt, die gemeinsam in den grenzüberschreitenden Bürgerdialog einführten. Die wichtigsten Stichpunkte sind hier in Infokästen zusammengefasst:

### Der „Hochrhein“

Die Hochrhein-Region umfasst das Gebiet zwischen Bodensee und Basel und besteht hauptsächlich aus kleineren und mittelgroßen Gemeinden. Die westliche Hochrhein-Region bildete bis vor knapp 200 Jahren eine kulturelle, sprachliche und politische Einheit (Habsburger Herrschaft). Seit der Rhein die Staatsgrenze bildet, haben die deutsche und die schweizerische Seite zwar eigenständige Entwicklungen durchlaufen; es haben aber immer vielfältige grenzüberschreitende Verflechtungen bestanden.



### „Zufallsbürger“

Per Losverfahren wurden 800 Personen ermittelt und angeschrieben. Die Auswahl erfolgte per Zufall aus dem Einwohnermelderegister bzw. den Daten der Einwohnerkontrollen (daher der Begriff „Zufallsbürger“). Es wurde dabei auf eine Ausgewogenheit von Altersgruppen, Geschlecht und Nationalität geachtet.

Zufallsbürger sind Alltagsexperten. Sie kennen die lokalen Begebenheiten. Sie hinterfragen etablierte Positionen. Sie folgen der Einladung als Einwohnende und nicht in einer besonderen Interessenvertretung wie Verbände, Parteien oder Initiativen.

### Mehr Informationen:

[Beteiligungportal Baden-Württemberg](#)

### Drei Bürgerdialoge am Hochrhein

Zwischen Mai und September 2019 fanden insgesamt drei grenzüberschreitende Bürgerdialoge in Rheinfelden, Jestetten und Küssaberg statt.

Neben den Einzeldokumentationen wurde eine Gesamtdokumentation im Herbst 2019 fertiggestellt. Diese ist unter [www.hochrhein.org](http://www.hochrhein.org) abrufbar.

### Die „Hochrheinkommission“

Die Hochrheinkommission (HRK) ist eine partnerschaftliche Einrichtung zur Vertiefung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit am Hochrhein. Die HRK fördert und organisiert den Kontakt und Erfahrungsaustausch zwischen ihren Partnern, Institutionen sowie Bürgerinnen und Bürgern.

[www.hochrhein.org](http://www.hochrhein.org)

### 3. Nachbarschaftsgespräch

#### Unser Alltag in der Grenzregion:

#### Was schätzen wir am Miteinander und was sehen wir kritisch?

Deutsche und Schweizer waren eingeladen, sich zu viert an einem Stehtisch zum „Nachbarschaftsgespräch“ zusammen zu finden. In angeregter Atmosphäre tauschten sie sich nach einer kurzen Kennenlern-Runde über ihre Alltagserfahrungen in der Grenzregion aus. Im Mittelpunkt standen die folgenden Fragen:

Deutsch-Schweizer Nachbarschaftsgespräch  
Unser Alltag in der Grenzregion

suedlicht

2 Schweizer\*innen & 2 Deutsche

1) Kennenlern-Runde

2) Leitfragen für das Nachbarschaftsgespräch

Was nutze ich im anderen Land?  
Was schätze ich am Miteinander?

Was braucht es anderes / neues?  
Wie können wir unsere Nachbarschaft weiterentwickeln oder verbessern?

17 Minuten

Deutsch-Schweizer Nachbarschaftsgespräch  
Unser Alltag in der Grenzregion

suedlicht

2 Schweizer\*innen & 2 Deutsche

1) Kennenlern-Runde  
4x2 Minuten

Ich heiße...

Das verbinde ich mit dem Nachbarland...

1

2

3

Deutsch-Schweizer Nachbarschaftsgespräch  
Unser Alltag in der Grenzregion

suedlicht

Bitte notieren Sie je drei wichtige Punkte (jeweils einzeln auf Karten):

Das schätzen wir am Miteinander

Darüber lohnt es sich weiter nachzudenken!

...und hängen diese an der Pinnwand (vorne) auf.  
Danke!

#### Gebündelte Ergebnisse aus Sicht der Teilnehmenden zur Frage: „Was schätzen Sie am Miteinander?“

#### Wir leben in einer schönen (Natur)Landschaft.

Wir schätzen die Nähe zu den Bergen, machen gerne Ausflüge oder Urlaub im Nachbarland und genießen die Landschaft – ob beim Wandern im Schwarzwald, beim Skifahren in der Schweiz oder bei einer Velotour entlang des Rheins.

... aber ein **pfleghcherer Umgang** mit der Natur sowie mehr Aktivitäten im Bereich des **Naturschutzes** wären wünschenswert.

#### Wir schätzen die kulturellen und Freizeit-Angebote in der Region.

Dazu zählen Angebote auf beiden Seiten des Rheins, wie die grenzüberschreitende Kulturnacht Zurzibiet/Küssaberg, das Thermalbad / Regi-Bad, die Bücherei oder der Kleintierpark. Die lokalen Vereine in den Gemeinden bieten ebenfalls Angebote und Kurse an (zum Teil grenzüberschreitend).

... aber es fehlt eine gemeinsame **Plattform für das kulturelle Angebot**, um über die Veranstaltungen auf beiden Seiten informiert zu sein. Es könnte noch mehr **gemeinsame Veranstaltungen** geben und eine intensivere Zusammenarbeit der Vereine.

### Uns verbindet der alemannische Dialekt.

Eine ähnliche Mentalität, ländlich geprägt, mit eigenem Dialekt – das verbindet unsere Region.

... aber wie kann man **Mundart lebendig halten**? Es wäre wünschenswert den Dialekt zu erhalten und zu fördern. Gleichwohl besteht eine Unsicherheit, ob auf deutscher Seite Mundart zu sprechen überhaupt gewünscht wird oder im Gegenteil sogar als unhöflich empfunden wird.

### Es gibt viele Arbeitsplätze in der Region.

Es gibt viele Grenzgänger im Arbeitssektor, was eine wichtige ökonomische Grundlage der Region darstellt. Auch gibt es Ausbildungs- und Studiemöglichkeiten im jeweiligen Nachbarland.

### Wir profitieren von einer guten Einkaufsinfrastruktur beidseits des Rheins.

Ob für Lebensmittel, Porzellan, Kleidung oder das Tanken – man überquert gerne den Rhein und nimmt die Angebote im Nachbarland wahr.

... aber der **Einkaufstourismus bringt Nachteile**, die es aufzuarbeiten gilt.

### Wir nutzen die Gesundheitsversorgung im Nachbarland.

Es besteht eine Kooperation der Krankenkassen mit den Krankenhäusern in Leuggern und Baden.

... aber es gibt **keine gemeinsame Gesundheitsversorgung** bzw. einheitliche Regelung zur Nutzung der ärztlichen Angebote.

### Mobilität verbindet uns.

Wir sind durch Straßen und Fahrradwege gut miteinander vernetzt. Auch der Anschluss an das (SBB) Schienennetz und der Flughafen in Zürich sind wichtige Verbindungspunkte.

... doch die **öffentlichen Busverbindungen** über die Grenze hinweg sind verbesserungswürdig. Ebenso wäre eine **zweite Brücke** für den Zoll wünschenswert.



Fotos:  
Bündelung der Themen des  
Nachbarschaftsgesprächs  
durch die Moderation

## Erste Ideen für übermorgen – Was braucht es Anderes? Was braucht es Neues?

### Begegnung schaffen und den gemeinsamen Dialog fördern.

Mehrfach wurde gefordert, dass es weitere Begegnungsmöglichkeiten braucht, um Vorurteile abzubauen und mehr voneinander zu wissen. Es gibt viele Themen und gesamtgesellschaftliche Probleme, welche die Bürgerinnen und Bürger auf beiden Seiten des Rheins betreffen, über die auch miteinander geredet werden muss. Konkret genannt werden Fluglärm, Atom-Müll-Entsorgung / Atomkraftwerk Leibstadt, ärztliche Versorgung und Pflege.

### Gemeinsame Aktivitäten, Feste und Austausch.

Eine der konkreten Anregungen ist der Wunsch nach mehr Kooperationen zwischen den Vereinen (z.B. Orchester, Turngruppen, Frauenverein etc.). Darüber hinaus werden mögliche grenzüberschreitende Feste und Aktivitäten genannt, wie z.B. einen Rheinlauf Reckingen-Rheinheim oder ein Brückenfest. Im Bildungsbereich soll die Zusammenarbeit zwischen den Schulen intensiviert werden, um u.a. einen Schüleraustausch zu etablieren.

### Bessere Kommunikation, Information und Berichterstattung.

Die Teilnehmenden bemängeln, dass Informationen nicht einfach zugänglich seien bzw. immer nur einzeln für die jeweiligen Gemeinden kommuniziert würden. Eine konkrete Anregung ist die Auflistung von Veranstaltungen der Grenzgemeinde im jeweiligen Gemeindeblatt oder auf einer eigenen Informations-Plattform. Diskutiert wurde auch die Einführung einer grenzüberschreitenden Gemeindezeitung.

### Öffentliche Busverbindungen über die Grenze einführen.

Es wird vorgeschlagen eine Busverbindung über den Rhein einzuführen, um den SBB-Bahnhof in Bad Zurzach besser anzuschließen.

### Änderung der Mehrwertsteuerregelung / Zollbestimmungen.

Konkrete Anregungen sind der Ausfuhrschein erst ab einer gewissen Höhe (z.B. 50€); die Beschränkungen im kleinen Grenzverkehr (Warenverkehr); den Wechselkurs anpassen, um das Preisgefälle zu reduzieren.

### Umweltbewusstsein und Naturschutz stärken.

Teilnehmende fordern mehr Engagement im Bereich des Naturschutzes, insbesondere im Bereich Müllvermeidung/-entsorgung. Genannt werden Plastikverzicht, eine nachhaltige Müllentsorgung, das „Rhein-Clean-Up“ sowie weitere gemeinsame Aktivitäten im Naturschutz.

**Gute Informationsquellen** in der Region bieten:

- ✓ Die Webseiten der Gemeinden: [Bad Zurzach](#) und [Küssaberg](#)
- ✓ Kostenfreie rechtliche Informationen & Beratung rund um die Grenzregion bietet [www.infobest.eu](http://www.infobest.eu)
- ✓ Die lokalen Zeitungen und Gemeindeblätter
- ✓ Fortbildungen zu verschiedenen grenzüberschreitenden Fragen bietet das [www.euroinstitut.org](http://www.euroinstitut.org)
- ✓ Zum Thema Atom-Müll-Entsorgung bieten die drei Regionalkonferenzen Informationen [Jura Ost](#) | [Nördlich Löchern](#) | [Zürich Nordost](#)

Hilfreiche Informationen zum Thema **Mobilität** bieten Ihnen:

- ✓ Die regionalen Verkehrsverbünde mit grenzüberschreitenden Tarifen. Für den Landkreis Waldshut der [WTV](#), für den Kanton Aargau die [A-Welle](#) oder der [Ostwind](#) und für den Kanton Zürich der [ZVV](#)
- ✓ Grenzüberschreitende Fahrplanauskünfte bieten auch die Apps der [Deutschen Bahn](#) oder die [Schweizerische Bundesbahn](#)

Für eine Stärkung schulischer und außerschulischer **Kontakte junger Menschen** setzen sich folgende Akteure ein:

- ✓ Die Hochrheinkommission mit Formaten wie dem Kleinprojektfonds, dem Bildungsrat oder Jugendforum Hochrhein, siehe [www.hochrhein.org](http://www.hochrhein.org)
- ✓ Auf Schweizer Seite fördert [www.movetia.ch](http://www.movetia.ch) den Austausch und die Mobilität von Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen
- ✓ Auf deutscher Seite unterstützt [www.jugendfuereuropa.de](http://www.jugendfuereuropa.de) den Austausch auf Ebene der Schülerschaft und auf Ebene der Lehrpersonen [www.kmk-pad.org](http://www.kmk-pad.org)

Im Bereich **Natur- und Umweltschutz** verweisen wir gerne auf:

- ✓ Das [Trinationale Umweltzentrum](#) bietet wertvolle Umweltbildung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

## 4. Sieben Projektskizzen für die Zukunft

### Wie wollen wir in Zukunft in der Region zusammenleben?

Die Teilnehmenden brachten Themenvorschläge für den Dialog in Kleingruppen ein. Insgesamt sieben Themen wurden nach einem Mittagsimbiss selbstorganisiert diskutiert, bearbeitet und abschließend in 90 Sekunden im Plenum präsentiert.

### Übersicht über die Themen

Die erarbeiteten Projektskizzen lassen sich drei größeren Themenfeldern zuordnen. Die Originalmitschriebe aus den Gruppen sind im Anhang angeführt und hier lediglich zusammengefasst:

#### 1) Sich als eine Region verstehen und Begegnungen schaffen.

Ziel ist es, gemeinsam (kulturelle) Aktivitäten oder Feste auszurichten und mehr an den Angeboten des anderen Landes bzw. der anderen Gemeinden teilzunehmen. Eine Anbindung durch gute öffentliche Verkehrsmittel würde dies zudem erleichtern.

##### • Grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Vereine

Um ein aktives Vereinsleben in Zukunft aufrecht zu erhalten und die Vielfalt der Angebote wahren zu können, sollten die Vereine / Gruppierungen ihre Angebote grenzüberschreitend anbieten oder mit Vereinen aus der Nachbargemeinde kooperieren.

##### • Austausch fördern – bereits im Kindesalter

Um schon in jungen Jahren den Kontakt über die Grenze hinweg zu etablieren, sollen Projekte angestoßen werden, welche Kinder in beiden Gemeinden zusammenbringen: von Schulaustausch, gemeinsamen Schulprojekten, Stärkung der Kooperation des Fachpersonals bis hin zu einem grenzüberschreitendem Ferienprogramm.

##### • Busverbindung Küssaberg-Zurzibiet

Gefordert wird die Ausweitung des ÖPNV/ÖV Angebotes durch einen grenzüberschreitenden Bus zwischen dem SBB-Bahnhof in Zurzach und Küssaberg. Positive Effekte werden u.a. darin gesehen, dass die Gemeinden enger verbunden würden, der Autoverkehr reduziert würde und insbesondere ältere und jugendliche Menschen selbstbestimmt mobil sein könnten.



Foto:  
Präsentation eines der sieben Themen bei der gemeinsamen Ideenfindung.

Dialog in Kleingruppen zu Ihren Themen  
Die Werkstätten

suedlicht

Die Gruppen arbeiten selbstorganisiert.  
Sie haben ca. 60 Minuten Zeit.

- I Wählen Sie sich nach der Pause 1 Thema, bei dem sie mitdiskutieren möchten.
- II Verteilen Sie in den Gruppen zu Beginn 3 Rollen  
1 Zeitwächter\*in  
1 Schreiber\*in  
1 Gesprächsführung
- III 13.45 Uhr Treffpunkt für 90 Sekunden Präsentation

Im Anhang (Kapitel 6) finden Sie die Aufschriebe der Gruppenarbeit in Form von Projektskizzen.



## 2) Bereitstellung von Informationen (für Kultur- und Freizeit)

Sich als eine Region zu verstehen bedeutet, dass Informationen beidseits des Rheins zugänglich sind und aktiv über Angebote kommuniziert wird – im Sinne eines „360° Blicks“ in die Region.

- **Info-Plattform – Informationen über die Grenze hinweg**

Eine Plattform („Sammelstelle“) für Informationen beidseits des Rheins erstellen, um die Bürgerinnen und Bürger besser über Kultur und Freizeitangebote in der Region zu informieren. Verwaltungsmitarbeitende aus Waldshut, Küssaberg und Bad Zurzach sollen dafür die Koordination übernehmen.

- **Grenzüberschreitende Gemeindezeitung**

Ähnlich der Idee der Plattform, soll eine gemeinsame Gemeindezeitung über kulturelle Angebote, Veranstaltungen, Vereinstätigkeiten oder auch Einkaufsmöglichkeiten in beiden Gemeinden informieren.

## 3) Die Qualitäten der Region bewahren.

Die Menschen identifizieren sich mit der Hochrhein-Region und schätzen diese wert. Dies soll auch in Zukunft so bleiben – dafür gilt es sich einzusetzen: in Form von gemeinsamer Geschichtsschreibung oder auch der Wahrung des besonderen Naturraums.

- **Geschichten aus der Geschichte – eine Ausstellung**

Die gemeinsame Industriegeschichte zum Thema machen, angereichert durch persönliche (Lebens-) Geschichten der Menschen aus der Region – das ist die Idee einer Ausstellung, die den gemeinsamen Kulturraum und seine Geschichte in den Fokus nehmen will.

- **Umwelt- und Naturschutz gemeinsam voranbringen**

Die besondere Naturlandschaft zu erhalten, bedeutet, dass das Bewusstsein für Natur und Umwelt bei den Menschen gefördert werden soll: durch Naturschutz-Kleinprojekte oder auch Begrünnungsinitiativen in den bestehenden Siedlungsgebieten.



Foto:  
Abschluss-Präsentation der  
sieben Thementische.

## 5. Zusammenfassung und Ausblick

### „Dialog, Begegnung und Information“

... das sind drei wesentliche Schlagworte des Hochrhein-Bürgerdialogs in Küssaberg.

- **Die Region gemeinsam weiterdenken:** eine hohe Lebensqualität und viele aktuelle Themen verbinden die Gemeinden beidseits des Rheins. Darüber gilt es miteinander im Dialog zu bleiben und die Region gemeinsam zu gestalten.
- **Begegnung schaffen und gegenseitiges Verständnis fördern:** Möglichkeiten für den persönlichen Kontakt mit dem Nachbarn schaffen und gemeinsam Aktivitäten durchführen, um Vorurteile abzubauen, Beziehungen zu stärken und das Zusammenleben gemeinsam zu gestalten. Dies soll durch zusätzliche Begegnungsräume geschehen – über einen Schüleraustausch, eine gemeinsame Geschichtsausstellung und grenzüberschreitende Feste.
- **Informiert und vernetzt sein im gemeinsamen Alltag:** Freizeitangebote zusammendenken, Informationen (Veranstaltungen, Angebote...) der Grenzgemeinden bündeln und digital bereitstellen.

Der Wunsch nach einer Weiterführung solcher Begegnungsmomente, der in den Schluss-Statements der Teilnehmenden zum Ausdruck kam, unterstreicht den Bedarf nach Begegnung und Kommunikation ebenfalls.

Die Dokumentation wird den Teilnehmenden zugesandt, sowie durch die Veranstalter in die zuständigen Gremien getragen: Auf kommunaler Ebene sind das die Gemeinderäte der drei Kommunen, die Hochrheinkommission sowie das Land Baden-Württemberg (vertreten durch das Staatsministerium).

#### Abschluss-Statement einer Teilnehmerin

„Ich denke es war ein guter Anfang für grenzübergreifende Diskussionen und Gespräche. Solche Veranstaltungen helfen, Vorurteile abzubauen und ins Gespräch zu kommen. Die Zeit ist reif unsere Unterschiede als Chancen wahrzunehmen.“



Foto:  
Impressionen aus der Abschlussrunde

## Abschluss Zitate der Gastgebenden

### Was wurde heute kontrovers diskutiert?

„Das Thema Naturschutz und dessen Vereinbarkeit mit einem qualitativ guten Wohnen sowie das Thema Mobilität empfand ich als kontrovers und besonders komplex. Bei beiden Themen gab es rege und spannende Diskussionen. Vielen Dank für Ihr Engagement an dieser Stelle.“

(Peter Lude, Vize-Gemeindeammann von Bad Zurzach, Foto rechts)



### Eine zündende Idee von heute:

„Die Anregung, besser über Kultur- und Freizeitangebote beidseits des Rheins zu informieren, wollen wir als Thema in die Gemeinderäte mitnehmen. Wir werden die Frage aufgreifen, wie wir die grenzüberschreitende Berichterstattung gerade in unsere Gemeindeblätter ergänzen können.“

(Manfred Weber, Bürgermeister von Küssaberg, Foto oben links)

### Was verbindet beide Seiten des Rheins besonders?

„Wir leben am Hochrhein in zwei Ländern entlang des Rheins, der unsere Region sowohl trennt, als auch verbindet. Ich freue mich sehr, dass Sie die Region als eine gemeinsame wahrnehmen und bei Ihnen der Wunsch nach mehr grenzüberschreitendem Austausch und besseren Informationen über den Nachbarn besteht.“

(Marion Dammann, Präsidentin der Hochrheinkommission, Foto unten rechts)



### Was hat Sie heute überrascht?

„Mich hat überrascht, dass es zwischen den anwesenden deutschen und Schweizer Bürgerinnen und Bürgern keinerlei Berührungängste gab. Alle Themen im Rahmen des Bürgerdialogs wurden sachlich und mit großem gegenseitigem Respekt diskutiert. Dieses gemeinsame Miteinander ist keine Selbstverständlichkeit und nur aufgrund einer seit Jahren erfolgreich praktizierten grenzüberschreitenden Zusammenarbeit am Hochrhein möglich. Damit dies auch in Zukunft so bleibt bzw. noch weiter ausgebaut wird, gilt es die heute diskutierten Themen weiterzuerfolgen.“

(Ines Steinhauser, Staatsministerium Baden-Württemberg, Foto links)

## 6. Anhang

### Original Abschriften der Projektskizzen

## Grenzüberschreitende Zusammenarbeit der Vereine / Initiativen

**Kurzbeschreibung: Um was geht es?**

**Ziele: Was wollen wir mit der Idee erreichen?**

- Wir wollen die Region vereinen und Interessengruppen zusammenführen.
- Es könnten grenzüberschreitende Gruppen oder Partnerschaften von Vereinen entstehen / gegründet werden (z.B. Landfrauen, Chöre, Musikgruppen...)
- Wir wollen mehr gegenseitiges Verständnis füreinander schaffen.
- Mit dem Blick über die Grenze würden das „Einzugsgebiet“ vergrößert und ausreichend Mitglieder bzw. Mitwirkenden in den Vereinen gefunden (=> weniger „Vereinssterben“)



### Tipps und Tricks - oder Stolpersteine?

- gute Ansprechpartner sind wichtig!
- Welche Plattform könnte genutzt oder eingerichtet werden? Wer baut sie auf und betreut sie? Wer macht sie bekannt?
- evt. eine App dazu erstellen?

### Wie kann die Idee umgesetzt werden? Wen oder was braucht es?



- Ökumene (auch für Jugendarbeit / Lager)
- Schulen, Kindergärten: gemeinsame Ausflüge machen
- sportliche Aktivitäten (Vereine, aktive Gruppen, Einzelpersonen)
- Es braucht Ansprechpersonen und eine Homepage / Plattform („ich suche / biete“)
- auch facebook und instagram nutzen (für jüngere Menschen)

### Was können wir (als Bürger\*innen) beitragen?

- Eigeninitiative
- Mitmachen, aktiv sein!
- Interessen, Hobbies bekannt machen (=> „Vernetzung“)
- Motivation zur Zusammenarbeit, Initiative ergreifen
- Kontakte (selbst) suchen und aufnehmen



## Austausch fördern - bereits im Kindesalter

**Kurzbeschreibung: Um was geht es?**

**Ziele: Was wollen wir mit der Idee erreichen?**

**Beobachtung:**

- Es gibt wenig Kontakt und Austausch über die Grenze hinweg, v.a. für die jüngeren Generationen.
- Kinder und Jugendliche erreicht man v.a. über Schulen und Betreuungseinrichtungen, deshalb müssen diese eingebunden werden.
- Die kirchliche Jugendarbeit funktioniert bereits gut im grenzüberschreitenden Bereich. Schulen kooperieren dahingegen kaum bis gar nicht (Hinweis: Partnerschulen gibt es dahingegen mit Frankreich!).

**Ziel:**

Wir verstehen uns als eine Region und wollen den gegenseitigen Kontakt bereits ab dem Kindesalter ermöglichen und fördern, z.B. durch gemeinsame Aktionen und Aktivitäten.



### Tipps und Tricks - oder Stolpersteine?

- unterschiedliche Ferienzeiten und Betreuungssysteme
- Informationsweitergabe ist wichtig (passiert noch zu wenig)
- Verkehrsanbindung / Erreichbarkeit für Kinder und Jugendliche?!
- Kosten?

### Wie kann die Idee umgesetzt werden? Wen oder was braucht es?



- Einbindung der Schulen => Paten- oder Partnerschulen
- Ferienpass und Ferienprogramm gemeinsam durchführen (Ferienlager)
- Veranstaltungen im Gemeindeblättle und auf der Gemeindehomepage bekannt machen (inkl. Link zur Homepage des Nachbarlandes!)
- Das Gemeindeblättle von den Inhalten mehr auf Familien ausrichten

### Was können wir (als Bürger\*innen) beitragen?

- Schulen anschreiben und als Partner gewinnen



## Busverbindung Küssaberg - Zurzibiet

**Kurzbeschreibung: Um was geht es?**

**Ziele: Was wollen wir mit der Idee erreichen?**

**Die Zielgruppen:**

- älter werdende Bevölkerung (die noch mobil sein will aber nicht (mehr) selbst Auto fährt)
- Jugend will eigenständig mobil sein (ohne auf Fahrdienste der Eltern angewiesen zu sein)
- Feriengäste / Reha-Klinik-Patienten

**Unsere Ziele und konkreten Ideen:**

- „Wir hän en Bus uf Zurzi!“ => Anbindung von Küssaberg an die S-Bahn in Bad Zurzach (da Einwohner von Küssaberg bereits Zugang zur Tageskarte des SBB haben)
- Verbesserung der Frequentieren des Bahnhofes Zurzach und damit Verkehrsreduzierung des Individualverkehrs (v.a. in Richtung Waldshut und Kadelburg)
- Belebung und Zusammenführung der beiden Gemeinden durch eigenständigen ÖPNV/ÖV Anschluss

**Was können wir (als Bürger\*innen) beitragen?**

- den Bus später nutzen!
- im Vorfeld: Durchführung einer Bürgerbefragung
- Vorstellen der Idee in der Gemeindeversammlung



**Tipps und Tricks  
- oder Stolpersteine?**

- Grenzübertritt?
- Finanzen (Kosten-Nutzung?)
- wichtig: Fahrzeiten an den Zugverkehr anpassen (Umstieg auf S-Bahn!)
- genügend Einführungszeit (mind. 3 Jahre), da solche Angebote oftmals erst langsam angenommen werden.
- Idee bekannt machen!

**Wie kann die Idee umgesetzt werden?  
Wen oder was braucht es?**

- bilateraler Busverkehr zwischen Küssaberg und Zurzibiet
- z.B. Zusammenlegung des Bürgerbusses und des Zurzibusses
- Mögliche Haltestellen: Bahnhof Zurzach, Rheinheim, Dangstetten, Kadelburg...
- bestehende Haltestellen können genutzt werden
- idealerweise im Stundentakt ab 6.00 Uhr bis zum letzten Zug

## Infoplattform - Informationen über die Grenzen hinweg

**Kurzbeschreibung: Um was geht es?**

**Ziele: Was wollen wir mit der Idee erreichen?**

**Beobachtung:**

- Es gibt viele Plattformen, aber keine, welche die Informationen grenzüberschreitend zusammen trägt.
- Wir wissen in der Region nicht, was auf der anderen Rheinseite stattfindet.

**Ziele:**

- Informationsaustausch im Bereich Kultur und Freizeit am Hochrhein optimieren und vernetzen.
- dazu sollten verschiedene Wege der Verbreitung genutzt werden.
- Kommunikation über laufende Veranstaltungen und stärkere Vernetzung sind wichtig

**Was können wir (als Bürger\*innen) beitragen?**

- Vereine (und Bürger) können Informationen selbst weitergeben



**Tipps und Tricks  
- oder Stolpersteine?**

- zeitnahe (!) Pflege der Daten
- Wer bündelt die Informationen?
- übergeordnete Bündelung (v.a. von regelmäßigen Veranstaltungen) wäre hilfreich
- Informationsangebot muss breit gestreut sein, um verschiedene Gruppen zu erreichen!

**Wie kann die Idee umgesetzt werden?  
Wen oder was braucht es?**

- Eine Sammelstelle (Plattform) für Informationen schaffen
- als Koordinierendes Gremium einen Ausschuss bilden aus je 1 Person aus der Verwaltung von Waldshut, Küssaberg und Zurzach.
- Aufgabe des Ausschusses: Beste Wege der Verbreitung? Nutzung vorhandener Tools/Webseiten/ Zeitungen wie Landkreis-Homepage, facebook, twitter, Hochrheinanzeiger...



## Grenzüberschreitende Gemeindezeitung

**Kurzbeschreibung: Um was geht es?**

**Ziele: Was wollen wir mit der Idee erreichen?**

**Beobachtung:**

*Wir wissen in der Region nicht, was auf der anderen Rheinseite stattfindet.*

**Ziel: „Kultureller Informationsfluss“ für die Region (was / wann / wo)**

- Wissen, welche Angebote es in der Region gibt, um diese auch besuchen zu können („win-win“: damit kämen mehr Gäste auf die Events)
- Abbau von Vorurteilen und Förderung von gegenseitigem Verständnis (=> Grenzen im Kopf abbauen): „Eine Gemeinschaft sein, auch wenn es zwei Länder sind!“
- Geschäfte (wie auch Restaurants, Vereine etc.) auf beiden Seiten des Rheins könnten sich präsentieren => wichtig: kein Konkurrenzdenken, sondern ergänzend gedacht!
- Daraus könnten (neue) grenzüberschreitende Aktionen oder grenzüberschreitende Gruppierungen / Vereine entstehen.

### Was können wir (als Bürger\*innen) beitragen?

- Wir stellen den Antrag, dass in der nächsten „grenzüberschreitenden Sitzung“ dieser Punkt offiziell an die Gemeinden herangetragen wird
- ehrenamtliche Mitarbeit in der Redaktion.



### Tipps und Tricks - oder Stolpersteine?

- Finanzierung durch Gemeinden und Inserate => sollte kostenfrei für die Bürger sein (oder nur sehr geringer Beitrag im Jahr)
- ein Tool, um online Veranstaltungen einzupflegen => wer kontrolliert das?
- Herausforderung: Wechselkurs und Preisgefälle!



### Wie kann die Idee umgesetzt werden? Wen oder was braucht es?

- Erweiterung „Küssberg aktuell“ (Gemeindeblättle bzw. Zurzipost) um Informationen aus der Schweiz und umgekehrt / oder eigenständiges Blatt 1x im Monat
- alles was gedruckt wird, sollte auch online abrufbar sein.
- Die Gemeinden müssten zusammenarbeiten und aktiv werden
- Es braucht ein Redaktionsteam für die Umsetzung.



## Geschichten aus der Geschichte - eine Ausstellung

**Kurzbeschreibung: Um was geht es?**

**Ziele: Was wollen wir mit der Idee erreichen?**

**Ziel:**

*- Die gemeinsame Geschichte entdecken, links und rechts des Rheins.*

**Mögliche Inhalte:**

- Industriegeschichte in den Fokus nehmen (z.B. Wasserkraftwerk)
- persönliche Anekdoten einfließen lassen: persönliche (auch lustige!) Geschichten von beiden Seiten des Rheins mit aufnehmen

**Format:**

*- Ausstellung und oder eine Publikation*

### Was können wir (als Bürger\*innen) beitragen?

- Kontakt mit dem Bezirksmuseum „Höfli“ aufnehmen
- Museum Rheinheim / Inselpavillon einbeziehen



### Tipps und Tricks - oder Stolpersteine?

- Finanzierung? Förderung?
- Was soll der inhaltliche Fokus sein? Sich nicht vergaloppieren, sondern lieber angemessen eingrenzen!



### Wie kann die Idee umgesetzt werden? Wen oder was braucht es?

- Chroniken der Gemeinden nutzen
- lebende (Hobby)-Historiker einbeziehen
- die Hochturkommission einbinden
- Kontakt mit der historischen Vereinigung Bad Zurzach aufnehmen
- VHS



## Umwelt- und Naturschutz gemeinsam voranbringen

**Kurzbeschreibung: Um was geht es?**

**Ziele: Was wollen wir mit der Idee erreichen?**

Ziele:

- Natur, Grün und Schutzgebiete erhalten. Das bedeutet auch Vermeidung weiterer Versiegelung durch Wohnbebauung (=Begrenzung)
- (wieder) mehr Begrünung in Wohngebieten
- grenzüberschreitende Zusammenarbeit (z.B. von Naturschutzvereinen und -verbänden) im Bereich Naturschutz fördern und gemeinsame Aktionen durchführen
- Bewusstsein für nachhaltigen Umgang mit der Natur fördern, u.a. durch Berichterstattung und Werbung, auch medial in Zeitungen



**Tipps und Tricks  
- oder Stolpersteine?**



**Wie kann die Idee umgesetzt werden?  
Wen oder was braucht es?**

- Auch in Grundschulen und Kindergärten (als Bildungsarbeit)
- Zusammenarbeit der Gemeinden untereinander und mit den Naturschutzvereinen und Liegenschaftsbesitzenden
- ggf. Projektförderung durch „Unser Dorf soll schöner werden“ - grenzübergreifend umgesetzt.

**Was können wir (als Bürger\*innen) beitragen?**



- Alle können eigenständig Bepflanzungen vollziehen (v.a. von seltenen Pflanzenarten).
- Vereinsförderung: finanziell oder durch Engagement
- Aktionen initiieren, organisieren oder unterstützen
- insgesamt braucht es mehr Bewusstsein und gemeinsame Naturschutzarbeit
- Nachwuchsförderung: deshalb besonders die jüngere Generation in den Blick nehmen.

